



Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Wesel e.V.

**Anlaufstelle
gegen sexuelle Gewalt**

Hünxer Straße 37
46535 Dinslaken

Tel. 0 20 64/62 18 50

Fax 0 20 64/ 62 18 49

Email:

asm@awo-kv-wesel.de

Internet:

www.awo-kv-wesel.de

Jahresbericht

2012

I N H A L T		Seite
1	Einleitung	3
2	Die AWO Anlaufstelle gegen sexuelle Gewalt	3
3	Leistungen der AWO Anlaufstelle	4
4	Rückblick auf die Arbeit der AWO Anlaufstelle in 2012	4
4.1	Fotokalender „Kinderrechte 2012“ der AWO Anlaufstelle gegen sexuelle Gewalt	4
4.2	Arbeitskreis Mädchenarbeit und Jungenarbeit in Dinslaken	4
4.3	Qualitätsmanagement	5
4.4	Interaktive Ausstellung „ECHT KRASS – Jugendliche und sexuelle Gewalt“	5
5	Die Aufgaben der AWO Anlaufstelle gegen sexuelle Gewalt im Jahr 2012 in Zahlen ausgedrückt	6
6	Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit	6
7	Beratung	7
7.1	Beratungen der AWO Anlaufstelle 2012 in Zahlen	8
7.2	Beratungen während der Ausstellung „ECHT KRASS – Jugendliche und sexuelle Gewalt	8
8	Prävention	8
8.1	Angebote für Kinder und Jugendliche	9
8.2	Angebote für Erwachsene	10
8.3	GesamtteilnehmerInnenzahlen der Präventionsveranstaltungen	10
9	Perspektiven 2013	11

1 Einleitung

Sexueller Missbrauch bleibt Alltag vieler Jungen und Mädchen. Die Zahl der betroffenen Kinder ist im Jahr 2011 laut polizeilicher Kriminalstatistik NRW leicht angestiegen, für 2012 liegen noch keine aktuellen Zahlen vor. 80–90% der sexuellen Gewalthandlungen werden von Männern und Jungen verübt. Ohne den Blick auf die Jungen als Opfer zu vernachlässigen, macht es Sinn, sexuelle Gewalt und Präventionsarbeit auch geschlechtsspezifisch zu betrachten.

Im Jahr 2012 setzte die AWO Anlaufstelle gegen sexuelle Gewalt einen ihrer Arbeitsschwerpunkte auf geschlechtergerechte Pädagogik. Bestehende Konzepte in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen wurden in Hinblick auf geschlechtergerechte Angebote überarbeitet und erweitert. Dabei wurde der Blick darauf fokussiert, dass die Auseinandersetzung und Aneignung von Geschlechterrollen ein lebenslanger Lernprozess ist, der von der frühkindlichen über die schulische bis in die Erwachsenenbildung reicht. Je nach Alter und Entwicklungsstand der Zielgruppe ist das pädagogische Handeln darauf ausgerichtet, geschlechtsstereotypen Kodierungen vorzubeugen. Vorrangig werden bei älteren AdressatInnen verinnerlichte Konstruktionen von Geschlecht in Frage gestellt und neue Sichtweisen entwickelt.

Geschlechtergerechte Pädagogik trägt dazu bei, eine selbstbewusste Identität zu entwickeln, die Rollenerwartungen und gesellschaftlichen Vorgaben erweitert. Mädchen und Jungen erlernen Lebenskompetenzen, z.B. eigene Bedürfnisse und Grenzen wahrzunehmen und zu äußern und die der Anderen zu respektieren, unabhängig von geschlechtsspezifischen Zuschreibungen. Bilder von und Erwartungen an Männlichkeit oder Weiblichkeit sind in der Präventionsarbeit grundlegende Themen.

In Fachkreisen herrscht Konsens darüber, dass kurzfristige Präventionsprojekte neben der Wissensvermittlung auch Anregungen für Kinder geben. Sie haben Signalwirkung und vermitteln, dass es informierte und aufgeklärte Erwachsene an der Seite von Kindern gibt, die das Thema Sexualität und sexuellen Missbrauch besprechen und dafür sensibel sind.

Wesentliche Zielgruppe der Prävention bleiben die Erwachsenen an der Seite der Kinder, um Nachhaltigkeit und Qualität zu gewährleisten. Die Aus- und Weiterbildungsangebote der AWO Anlaufstelle für pädagogische Fachkräften bieten eine notwendige Grundlage der präventiven Arbeit im Rahmen der frühkindlichen und schulischen Bildung.

Kinderschutz benötigt eine gute Vernetzung und interdisziplinäre Zusammenarbeit, um den unterschiedlichen Ebenen und Beteiligten gerecht zu werden. Kinderschutz ist aber nicht nur Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte und Eltern, sondern stellt eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe dar, der sich Politik, Institutionen und jede und jeder Einzelne stellen muss.

2 Die AWO Anlaufstelle gegen sexuelle Gewalt

Seit 1994 gibt es mit Hilfe kommunaler und politischer Unterstützung die AWO Anlaufstelle gegen sexuelle Gewalt in Dinslaken, die Beratungs-, Präventions- und Vernetzungsarbeit gegen sexualisierte Gewalt anbietet.

Die Beratungsstelle ist mit zwei Mitarbeiterinnen, Anja Krebs, Diplom-Sozialpädagogin, Gesprächspsychotherapeutin (HPG) und Antje Peter, Diplom-Sozialpädagogin, systemische Familien- und Sozialtherapeutin besetzt. Die wöchentlichen Arbeitszeiten der Mitarbeiterinnen betragen 19,25 und 19,5 Stunden.

3 Leistungen der AWO Anlaufstelle

Die Aufgabenbereiche der Anlaufstelle gliedern sich in:

- Beratung
- Prävention
- Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Diese Arbeitsschwerpunkte sind im KJHG verankert¹.

Ebenso wird die Wichtigkeit der präventiven Arbeit in Schulen durch den Gesetzgeber anerkannt. Die Themen der Prävention gegen sexualisierte Gewalt werden in den Richtlinien für die Sexualerziehung in Nordrhein – Westfalen deutlich beschrieben und sind ein Erziehungsauftrag der Schulen.²

Inhalte der Arbeit sind im Bundeskinderschutzgesetz sowie im § 8a SGB VIII verankert.

4 Rückblick auf die Arbeit der AWO Anlaufstelle in 2012

Neben der Beratungsarbeit und den gut etablierten Präventionsprojekten für SchülerInnen, sowie den Informations- und Fortbildungsveranstaltungen für pädagogische Fachkräfte und Eltern hat die AWO Anlaufstelle gegen sexuelle Gewalt 2012 weitere Projekte durchgeführt.

4.1 Fotokalender „Kinderrechte 2012“ der AWO Anlaufstelle gegen sexuelle Gewalt

Zum Jahresanfang 2012 haben die Mitarbeiterinnen der Anlaufstelle die Restbestände des Fotokalenders „Kinderrechte 2012“, der im Vorjahr fertiggestellt wurde, an Einrichtungen und Interessierte verteilt. Damit wird zum einen über die Themen sexualisierte Gewalt und Kinderrechte informiert und zum anderen werden die Angebote der Anlaufstelle deutlich gemacht.

4.2 Arbeitskreis Mädchenarbeit und Jungenarbeit in Dinslaken

Die Arbeitskreise Mädchenarbeit und Jungenarbeit erstellten Konzepte, um geschlechtergerechte Angebote für Jungen und Mädchen in Dinslaken weiter zu etablieren und dafür eine Lobby zu schaffen.

Die Konzeptarbeit wurde durch Fortbildung für die Teilnehmenden der Arbeitskreise unterstützt. Der Austausch innerhalb der Arbeitskreise führte zu intensiven Diskussionen über Ziele und Umsetzung von geschlechtergerechten Angeboten für Mädchen und Jungen und die Durchführung dieser Angebote. Die Gespräche im Arbeitskreis führten dazu, die Aufgabenfelder der jeweiligen Arbeitskreise zu erweitern. Anstelle der Organisation eines einzelnen Aktionstages für Mädchen / Jungen setzten sich die Arbeitskreise nun für die Entwicklung von Qualitätsstandards und verstärkter Koordination der geschlechtergerechten Arbeit in Dinslaken ein.

Das Thema „Crosswork“, die pädagogische Arbeit von Frauen mit Jungen und die pädagogische Arbeit von Männern mit Mädchen unter Berücksichtigung von Geschlecht und Hierarchie sowie Rollenstereotypen, wurde in den Arbeitskreisen diskutiert und strebt einen reflektierten und bewussten Einsatz in der pädagogischen Arbeit an.

Crosswork ist in der Arbeit der AWO Anlaufstelle, die Mitarbeiterinnen arbeiten mit den Jungen, seit Jahren verankert.

¹ vgl. § 8, 8a, 9, 11, 14, 16, 27, 28, 36, 78 und 80 KJHG

² Richtlinien für die Sexualerziehung in NRW, 5.8 Sexueller Missbrauch und sexuelle Gewalt 1999

4.3 Qualitätsmanagement

Die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Wesel e.V. befand sich auch in 2012 im Prozess zur Zertifizierung nach einem integrierten Qualitätsmanagement-System, das sowohl die Normen nach DIN EN ISO 9001:2008 wie auch die spezifischen AWO Qualitätskriterien erfüllt. An diesem anspruchsvollen Prozess beteiligten sich alle Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt im Kreis Wesel – also auch die Anlaufstelle gegen sexuelle Gewalt – durch die Mitarbeit in Qualitätszirkeln zu ihren spezifischen Angeboten. Ende 2012 fand ein erfolgreiches externes Audit durch die DQS im gesamten AWO Kreisverband statt, Anfang Januar wurde das Zertifikat überreicht.

Bundesweit ist der AWO Kreisverband Wesel e.V. einer von wenigen AWO-Gliederungen, die ein Qualitätsmanagement ausnahmslos für alle Fachbereiche und den kompletten Personal- und Finanzverwaltungsbereich eingeführt hat.

In über 70 Einrichtungen und Projekten bieten nun mehr als 1000 AWO-MitarbeiterInnen auf der Grundlage eines einheitlichen systematischen Normen- und Standardwerkes ihre fachlichen Dienstleistungen an. Alle wesentlichen Dienstleistungsabläufe sind in einem QM-Handbuch verbindlich festgelegt, ihre Qualität wird regelmäßig intern und extern geprüft, um Stärken und Schwächen zu erkennen und um die Qualität der Angebote stetig zu sichern und zu verbessern.

4.4 Interaktive Ausstellung „ECHT KRASS – Jugendliche und sexuelle Gewalt“

Im November präsentierte die AWO Anlaufstelle in Kooperation mit der AWO Beratungsstelle für Schwangerschaft und Sexualität, der Gleichstellungsstelle Dinslaken und dem Agenda Büro der Stadt Dinslaken die interaktive Ausstellung der Beratungsstelle „Petze“ in Kiel für weiterführende Schulen in Dinslaken.

Mit der Ausstellung „ECHT KRASS“ konnten Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen das Thema sexuelle Gewalt unter Jugendlichen aufgreifen sowie Alternativen und Hilfen aufzeigen. Die fünf interaktiven Lernstationen der Ausstellung sensibilisierten die Mädchen und Jungen spielerisch, erkenntnis- und handlungsorientiert für die Themen Sexismus in Medien, Pornographie, sexuelle Übergriffe im Internet, Flirt oder Anmache „Wo hört der Spaß auf?“ sowie zu den Schutzrechten.

Der Mitmach-Parcours wurde von Dinslakener SchülerInnen der Klassen 7 und 8 besucht. In anschließenden Nachbesprechungen konnten Mädchen und Jungen in geschlechts-homogenen Gruppen Fragen klären und eigene Positionen finden.

Dabei wurde die Empathie und Solidarität mit Opfern gefördert und deutlich gemacht, dass sexualisierte Übergriffe keine Bagatelle sondern Verletzungen sind. Im Vordergrund steht die Botschaft: Hilfe holen ist kein Verrat!

Im Rahmen der Ausstellung wurden ein Elterninformationsabend und Fortbildungen für Lehrkräfte angeboten, um Wege aufzuzeigen, wie Erwachsene das Thema Grenzverletzungen unter Jugendlichen aufgreifen und wie sie auf sexuelle Übergriffe reagieren können.

Insgesamt wurde die Ausstellung von 24 Schulklassen und drei pädagogischen Ausbildungsgruppen des Berufskollegs Dinslaken besucht. Sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die begleitenden Lehrkräfte gaben überwiegend positive Rückmeldungen. Das wurde auch durch zahlreiche BesucherInnen deutlich, die das Beratungsangebot der vor Ort anwesenden Fachkräfte spontan in Anspruch nahmen. Das Gesprächsangebot wurde von den Jugendlichen und Erwachsenen genutzt, um Einzelfragen aus dem Schulalltag zu klären oder von eigenen erlebten Übergriffen zu berichten.

Diese Veranstaltung unterstrich die gute Vernetzung der Anlaufstelle mit anderen Institutionen und Beratungsstellen. Alle Besichtigungstermine der Schulklassen und die Nachgespräche in geschlechtshomogenen Gruppen für Mädchen und Jungen wurden mit geschlechtsreflektierten weiblichen und männlichen Fachkräften besetzt. Zudem hatten die Jugendlichen und Lehrkräfte die Möglichkeit, sich konkret über die Arbeit weiterer

Institutionen, wie z.B. die Gleichstellungsstelle Dinslaken, die Beratungsstelle für Eltern, Jugendliche und Kinder des Kreises Wesel, den Opferschutz der Polizei und das Jugendamt etc. zu informieren.

Die Kooperationsarbeit im Rahmen der Ausstellung macht deutlich, dass das Thema sexualisierte Gewalt und die Arbeit der AWO Anlaufstelle in Dinslaken eine breite Unterstützung erfährt.

5 Die Aufgaben der AWO Anlaufstelle gegen sexuelle Gewalt im Jahr 2012 in Zahlen ausgedrückt

- 118 persönliche Beratungen
- 29 telefonische Beratungen

- 73 Gruppenveranstaltungen (ein- und mehrtägige Präventionsprojekte)
 - davon 16 für Kinder
 - 36 für Jugendliche
 - 21 für Erwachsene
- insgesamt 2386 TeilnehmerInnen an Gruppenveranstaltungen

- 922 Email und Telefonkontakte zur Präventions-, Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit

- Teilnahme der Anlaufstelle an fünf Arbeitskreisen sowie am Frauenforum Dinslaken

- Fortbildungen der Mitarbeiterinnen:
 - Crosswork als pädagogisches Konzept, LAG Jungenarbeit NRW
 - Projektvorstellung „Grenzgebiete – sexuelle Gewalt unter Jugendlichen“, kath. LAG Kinder- und Jugendschutz NRW

- Regelmäßige externe Supervision

6 Vernetzung

Die Vernetzungsarbeit stellt im Bereich sexualisierter Gewalt einen wichtigen Arbeitsschwerpunkt dar, um insbesondere bei Verdachtsmomenten ein kompetentes Vorgehen und eine sinnvolle Koordinierung aller involvierten Arbeitsfelder zu gewährleisten. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist ein wesentliches Element für einen wirksamen Schutz von Kindern und Jugendliche.

Seit Januar 2012 ist das Bundeskinderschutzgesetz in Kraft getreten, deren Inhalte für die Arbeit der Anlaufstelle von Bedeutung sind. Das Gesetz stellt den Schutzauftrag auf Basis einer bundeseinheitlichen Regelung in den Vordergrund. Die zentralen Erneuerungen des Gesetzes drehen sich um die Frühen Hilfen, um die Kooperation der Fachkräfte unterschiedlicher sozialer Dienste sowie um die Wahrnehmung des Schutzauftrages des Staates gegenüber den Kindern und Jugendlichen.

Die Ziele der gesetzlichen Veränderungen finden sich in der Präventions- und Interventionsarbeit der Anlaufstelle wieder, z. B.:

- Elternkompetenzen von Anfang an stärken, um die Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern zu fördern
- Risiken für das Wohl der Kinder früh wahrnehmen
- Abstimmung und Etablierung der im Kinderschutz angewandten Verfahren über Netzwerkarbeit
- Gefahren von Kindeswohl systematisch abwenden

Eine wichtige Instanz und ein Beispiel für Vernetzung ist die HelferInnenkonferenz Dinslaken. Ziel ist ein aufeinander abgestimmtes Vorgehen in Fällen von sexueller Kindesmisshandlung zu gewährleisten. Die HelferInnenkonferenz ist eine fest etablierte, anonyme Fallbesprechung zwischen einer Mitarbeiterin des Jugendamtes, einer Mitarbeiterin der Beratungsstelle für Eltern, Jugendliche und Kinder des Kreises Wesel und den Mitarbeiterinnen der AWO Anlaufstelle gegen sexuelle Gewalt in Dinslaken.

Kollegiale Fallberatung vermittelte MitarbeiterInnen aus der Jugendhilfe und aus Schulen mehr Sicherheit im Umgang mit Verdachtsfällen und bot professionelle und persönliche Entlastung. Die Falleinschätzung im Team stellt einen Qualitätsstandard dar und erfüllt somit ein wichtiges Element der Qualitätssicherung im Kinderschutz.

7 Beratung

Die Anlaufstelle bietet Mädchen und Jungen sowie Erwachsenen persönliche und telefonische Beratungsgespräche an. Sie arbeitet parteilich mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind. Das Beratungsangebot richtet sich darüber hinaus an deren Bezugspersonen, Angehörige, pädagogische Fachkräfte und Interessierte. Im Vordergrund stehen hier die Krisenintervention, d.h. die Vorgehensweise bei Verdachtsabklärung, die emotionale Unterstützung und Begleitung der Beteiligten, das Abstimmen weiterer Handlungsschritte sowie die Zusammenarbeit und ggf. Vermittlung an weitere Institutionen.

Die Anlaufstelle bietet ein niederschwelliges Angebot, d.h.:

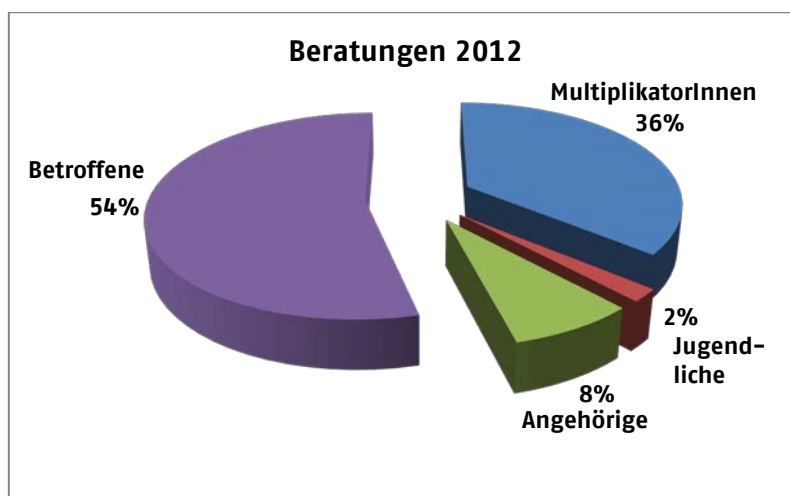
- kurzfristige Beratungstermine
- telefonische Beratungsmöglichkeit
- Kriseninterventionen
- anonyme und kostenfreie Beratungsmöglichkeit
- Beratungen bei Bedarf auch außerhalb der Anlaufstelle
- kurzfristige Bereitstellung von Informationen und Materialien

In 2012 führten die Mitarbeiterinnen insgesamt 118 persönliche sowie 29 telefonische Beratungen durch. In der Entwicklung der Beratungsgespräche ist zu beobachten, dass die Mehrfachberatungen im Rahmen einer Krisenintervention weiter zunehmen.

In der Beratungsarbeit mit betroffenen Erwachsenen wird nach wie vor die Unterversorgung mit ambulanten Therapieplätzen deutlich. An dieser Stelle ist das Beratungsangebot der Anlaufstelle einer Krisenintervention unerlässlich.

Die Debatte um eine Verbesserung des Kinderschutzes (Einführung des neuen Bundeskinderschutzgesetzes vgl 6) zeigt, dass viele Erwachsene, die mit dem Thema Kindeswohlgefährdung konfrontiert werden, Beratung benötigen, welche Hilfen im Sinne des Kinderschutzes eingeleitet werden sollten. Diese Herausforderung spiegelt sich auch in der Beratungsarbeit der Anlaufstelle mit MultiplikatorInnen wider und stellt neben der persönlichen und professionellen Entlastung für Fachkräfte, eine wichtige Schnittstelle im Bereich Kinderschutz dar.

7.1 Beratungen der AWO Anlaufstelle 2012 in Zahlen



7.2 Beratungen während der Ausstellung „ECHT KRASS – Jugendliche und sexuelle Gewalt“

Über die Beratungsarbeit während der Ausstellung „Echt Krass“ wurde deutlich, dass ein aufsuchendes Angebot vor Ort in Verbindung mit „erleben, ausprobieren“ für Mädchen und Jungen, aber auch für Lehrkräfte, sinnvoll ist. So nahmen 23 Lehr- und Fachkräfte und 73 SchülerInnen das Beratungsangebot vor Ort in Anspruch.

8 Prävention

Im Jahr 2012 bot die Anlaufstelle folgende Veranstaltungen an:

- Präventionsveranstaltungen in Schulen, Kindergärten und Jugendgruppen
- Informationsveranstaltungen für SchülerInnen, Eltern, MultiplikatorInnen und Interessierte
- Fortbildungsveranstaltungen für MultiplikatorInnen und Interessierte

Da die Aufklärung und Stärkung der Kinder nur effektiv sein kann, wenn diese in ihren Entwicklungs- und Veränderungsprozessen von Erwachsenen kontinuierlich begleitet werden, ist die Arbeit mit den Bezugspersonen wesentlicher Bestandteil der Prävention. Die Verantwortung für den Schutz von Kindern liegt bei den Erwachsenen.

Obwohl die Aufklärung über sexualisierte Gewalt vermittelt, dass 80 % der TäterInnen aus dem sozialen Nahbereich der Kinder stammen (vgl. König 2011), halten Erwachsene und damit auch Kinder und Jugendliche standhaft an den Bildern des Fremdtäters fest. Die seit Jahren bestehende Fokussierung der Gesellschaft auf so genannte Fremdtäter wird einerseits den betroffenen Mädchen und Jungen sowie der Aufklärung von Erwachsenen nicht gerecht.

Die AWO Anlaufstelle greift diese Unsicherheiten und Ängste auf und vermittelt Präventionsinhalte für den Alltag. Ohne den Blick auf die Tatsache zu verlieren, dass zu den meisten TäterInnen eine enge Bindung oder ein Vertrauensverhältnis der Kinder besteht, werden darüber hinaus Handlungskompetenzen für Fremde vermittelt.

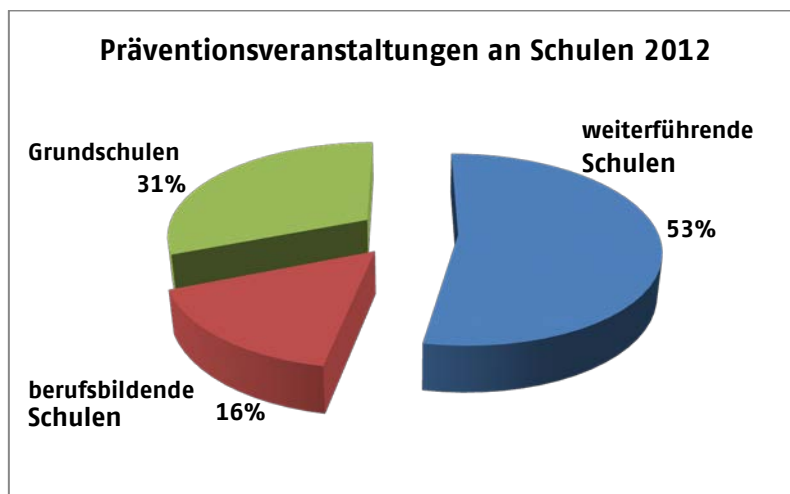
8.1 Angebote für Kinder und Jugendliche

Die Anlaufstelle arbeitete mit Kindern und Jugendlichen zu den Präventionsprinzipien. Neben der Aufklärung über die Rechte von Kindern und Jugendlichen steht die Förderung von Handlungskompetenz im Vordergrund. Mädchen und Jungen erhalten häufig Informationen darüber, wie sie sich gegenüber Fremden verhalten können. Sie erfahren aber selten, dass TäterInnen überwiegend aus dem sozialen Nahfeld kommen, wie sie sich vor Übergriffen schützen können oder wo sie Hilfe und Unterstützung erhalten. Diese Lücke greift die Anlaufstelle in ihren Veranstaltungen auf.

Im Sinne der Täter- und Opferprävention erhalten die Kinder Übungsräume, um eigene Grenzen zu setzen und die Grenzen anderer zu achten. Zudem wurde den Kindern verdeutlicht, dass die Verantwortung für den Schutz von Mädchen und Jungen bei den Erwachsenen liegt, um bei den Kindern Druck und Versagensängste abzubauen und Schuldgefühlen entgegen zu wirken.

Die Angebote berücksichtigten den jeweiligen Alters- und Entwicklungsstand der Gruppe, sowie kulturelle und geschlechtsspezifische Aspekte.

Die im Bundeskinderschutzgesetz verankerte Partizipation und Forderung nach einem Beschwerdemanagement für Kinder und Jugendliche kann, wenn Kinder in der Praxis wirklich gehört und beteiligt werden, sie darin unterstützen sich Hilfe zu holen bzw. zu wissen, an wen sie sich in schwierigen Situationen wenden können.



Der gute Kontakt zu den Schulen aus den Vorjahren führt zu vermehrten Anfragen nach den präventiven Angeboten der AWO Anlaufstelle.

So war sie in 2012 in zahlreichen Dinslakener Grundschulen vertreten. Prävention bedarf der Kontinuität. Kinder sollten früh informiert und aufgeklärt werden. Zudem sind GrundschülerInnen die größte Gruppe der betroffenen Kinder von sexuellem Missbrauch.

Auch in den berufsbildenden Schulen war die AWO Anlaufstelle fest vertreten. Neben mehreren pädagogischen Ausbildungsgängen am Berufskolleg, den Gesundheits- und KrankenpflegerInnen im St. Vinzenz Hospital, bildeten die Mitarbeiterinnen Lehramtsanwärterinnen der Grundschulen zum Thema sexueller Missbrauch fort. Diese Fortbildungsarbeit unterstreicht die Forderung, das Thema sexuelle Gewalt verpflichtend in die Ausbildungsgänge aller pädagogischen Berufe zu integrieren. Erwachsene, die täglich mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, sind ein wichtiger Eckpfeiler in der Erkennung und Vorbeugung sexualisierter Gewalt, insbesondere im institutionellen Kinderschutz.

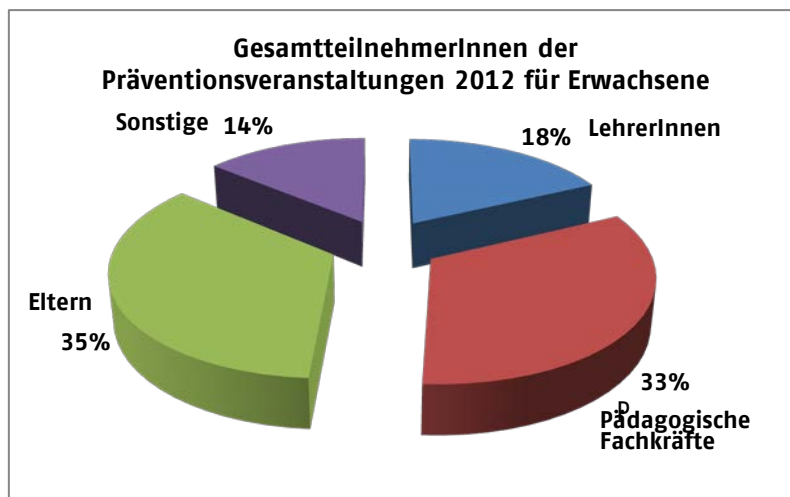
In diesem Jahr sind mit der Ausstellung „ECHT KRASS – Jugendliche und sexuelle Gewalt“ insbesondere Jugendliche sowie die Institution Schule angesprochen worden, die sich mit den Themen sexuellen Übergriffen unter Gleichaltrigen, Grenzen und Hilfsmöglichkeiten auseinandersetzen konnten.

Insgesamt wurden in den Schulveranstaltungen 1542 Kinder, Jugendliche und Auszubildende erreicht, davon waren 839 weiblich und 703 männlich.

8.2 Angebote für Erwachsene

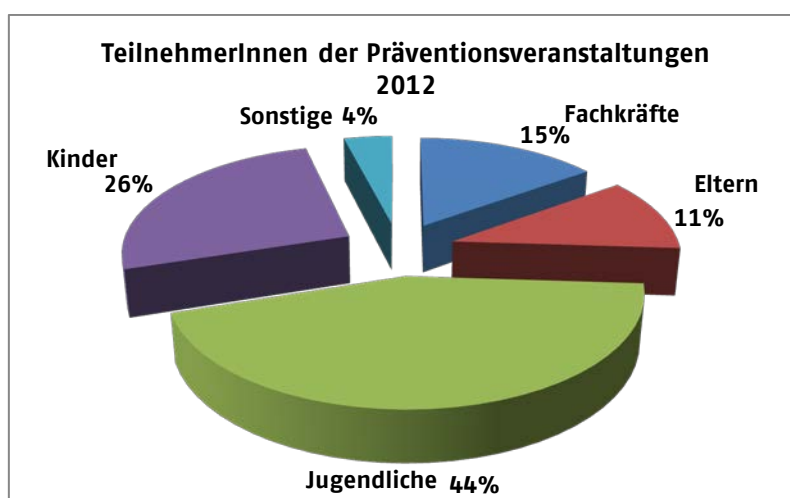
Um präventive Arbeit effektiv durchzuführen, sind Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen zur Thematik der sexualisierten Gewalt für alle Erwachsenen unerlässlich, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten und leben und somit eine entscheidende Rolle in der Problemerkennung und der Vorbeugung übernehmen. Über die Auseinandersetzung und sachgerechte Wissensvermittlung besteht die Möglichkeit, Erwachsene zu sensibilisieren und deren Handlungskompetenzen zu erweitern.

Ein weiterer wichtiger Punkt stellt die konkrete Anbindung an die Praxis dar, d.h. wie können die MultiplikatorInnen oder Eltern die Präventions- oder Interventionsansätze in ihren individuellen, pädagogischen Erziehungsalltag integrieren und umsetzen. Es stehen somit nicht einzelne Präventionsprojekte im Vordergrund, sondern über die Vermittlung präventiver Inhalte an die Erwachsenen wird Kontinuität gewährleistet. Alle Erwachsene ziehen an einem Strang.



Insgesamt nahmen 729 Erwachsene an den Veranstaltungen teil, davon waren 526 Frauen und 203 Männern.

8.3 GesamtteilnehmerInnenzahlen der Präventionsveranstaltungen



An den Präventionsveranstaltungen nahmen insgesamt 2406 Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer teil.

9 Perspektiven 2013

Die gut etablierte Präventions- und Beratungsarbeit der AWO Anlaufstelle gegen sexuelle Gewalt führt dazu, dass die Präventionsangebote bis zu den Sommerferien 2013 ausgebucht sind. Beratungstermine werden kurzfristig vergeben.

Für das Jahr 2013 sind weitere Projekte geplant:

Aktuellen Untersuchungen zufolge machen 13-19% der Mädchen und 1-3% der Jungen im Teenageralter unfreiwillige sexuelle Erfahrungen, wenn Druck ausgeübt wird (vgl. Studie Jugendsexualität der BZgA 2010).

Als **Nachbereitung der Ausstellung „ECHT KRASS – sexuelle Gewalt und Jugendliche“** wird den weiterführenden Schulen das Angebot gemacht, Gruppenveranstaltungen zum Thema „sexuelle Gewalt und Jugendliche“ im Rahmen von Projekt- oder Unterrichtstagen durchzuführen. Zudem besteht die Möglichkeit offene Sprechstunden für die Jugendlichen vor Ort anzubieten.

Die Anlaufstelle plant das **Projekt „Grenzgebiete – sexuelle Übergriffe unter Jugendlichen“** in Kooperation mit weiterführenden Schulen nach Dinslaken zu holen. „Grenzgebiete“ setzt sich zusammen aus einem Theaterstück der „Theaterwerkstatt Osnabrück“, nachbereitenden Workshops mit den SchülerInnen, Fortbildung für die Lehrkräfte sowie eine Informationsveranstaltung für Eltern und Interessierte. Die AWO Anlaufstelle übernimmt im Rahmen des Projektes die präventive Arbeit mit den Erwachsenen. Das Theaterprogramm und die Workshops unterstützen Mädchen und Jungen z.B. darin, bei sexueller Anmache rechtzeitig zu merken, wann die Situation kippt. Sie zeigen auf, was Jugendliche tun können, wenn aus Spaß plötzlich Gewalt und aus spielerischer Rangelerei ein verletzender Übergriff wird.

In Zusammenarbeit mit den Arbeitskreisen Mädchenarbeit und Jungenarbeit ist geplant eine **Fortbildungsreihe für pädagogische Fachkräfte aus den Bereichen der Kindertagesstätten und dem offenen Ganztags** anzubieten. Ziel ist, geschlechtergerechte Pädagogik mit Mädchen und Jungen in der frühkindlichen Erziehung zu verankern und schon hier Rollenerwartungen zu hinterfragen. Da diese Themen Aufgabengebiete der Anlaufstelle sind und die Mitarbeiterinnen über langjährige Erfahrungen in der geschlechtergerechten Fortbildungsarbeit verfügen, werden große Bereiche der Weiterbildung von ihnen übernommen.

Das Thema Genderarbeit, insbesondere der Schwerpunkt **„Crosswork“**, wird von den Mitarbeiterinnen der AWO Anlaufstelle konzeptionell weiter erarbeitet. Aktuelle Diskussion- und Forschungsergebnisse finden hier Berücksichtigung.

Das **Theaterstück „Click it 2“ von Zartbitter Köln zum Thema Cybermobbing und Übergriffe in den neuen Medien** wurde 2012 mit großem Interesse von Schülerinnen und Schülern besucht. Auch in 2013 wird das Stück wieder in Dinslaken zu sehen sein. Es besteht von Seiten der weiterführenden Schulen Handlungsbedarf, dieses Stück als Einstieg in das Thema Cybermobbing und Übergriffe mit neuen Medien mit den SchülerInnen zu besuchen. Die Anlaufstelle wird die Organisation übernehmen und Elternabende durchführen, um Erwachsene über den Umgang mit neuen Medien aufzuklären und Handlungssicherheit im Umgang mit Cybermobbing und Übergriffen zu vermitteln. Zudem besteht die Möglichkeit für die Schulen nachbereitende Projekte der AWO Anlaufstelle mit den SchülerInnen durchzuführen.